

Abschlusspräsentation

Vertrautes im Exil – eine Klangspurensuche

ein Musikvermittlungsprojekt

mit SchülerInnen der Evangelischen Wiener Mittelschule,

„Musafer“

und Studierenden der mdw – Universität für Musik und
darstellende Kunst Wien

(im Rahmen der Lehrveranstaltung „Musik zum Anfassen“)

anlässlich des Besuchs von

Hedi Ballantyne

Tochter von Prof. Richard Stöhr (1874 – 1967)

Lehrender an der damaligen Musikakademie bis zur Emigration in die
USA im Jahre 1939

Fr., 15.12.2017

18.00 Uhr

Aula der Evangelische Wiener Mittelschule
Karlsplatz 14, 1040 Wien



Grussworte

Das Projekt „Musik zum Anfassen“ entstand aus einer Idee von Mag. Dietmar Flosdorf, jungen Menschen Musik nahe zu bringen, sie rechtzeitig für Musik zu sensibilisieren, ihre Kreativität zu fördern und sie in einen schöpferischen Prozess mit einzubinden.

Anliegen des aktuellen Musikvermittlungsprojektes war es, SchülerInnen mit Migrationshintergrund der Mittelstufe durch gemeinsames kreatives Gestalten und Musizieren eine persönliche Auseinandersetzung mit den Themen Bewältigung von Heimatverlust und Lebenskrisen zu ermöglichen.

Im Projekt wird die Vertreibung von Musikschaffenden der NS-Zeit am Beispiel von Richard Stöhr, Komponist (Lehrender an der damaligen Musikakademie / Exil in den USA) und seiner Wien besuchenden Tochter Hedi Ballantyne (damals Flucht mit Kindertransport nach England) und am Beispiel von „Musafer“, einer Band afghanischer Musiker, die heute in Österreich im Exil leben, thematisiert.

Wie war die Situation für MusikerInnen damals und wie ist sie heute für die, die hier im Exil leben? Kann Musik eine Brücke für Integration, für den Neubeginn und die Assimilation sein? Oder grenzt sie aus und macht Herkunft gewollt oder ungewollt hörbar?

Diese Themenkreise konnten die SchülerInnen in einer mehrteiligen Workshopreihe im Dialog mit den Studierenden künstlerisch hinterfragen und eigene Musik erarbeiten. Sie bezogen sich dabei auf Werke oder Beiträge der kennen gelernten ProtagonistInnen und banden diese ein.

Das aktuelle Projekt zur Musikvermittlung geht damit weit über das Ziel der Begegnung mit Musik bzw. rechtzeitiger Anlegung von instrumentalen Fertigkeiten und musikalischem Ausdrucksvermögen in den frühen Phasen der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen hinaus. Musik Schaffen fördert die Auseinandersetzung mit der eigenen Person, sich mit Musik von anderen zu beschäftigen macht den Weg frei zur anderen Person. Beides vertieft die Beziehungsfähigkeit in der Begegnung mit Menschen und deren Schicksalen und kann so Ausgangspunkt für gegenseitiges Verstehen, Wertschätzen, Annehmen und damit für ein bereicherndes Miteinander sein.

Die heutige Aufführung steht im Zeichen einer Begegnung zwischen Schule und Universität, bei der alle TeilnehmerInnen zugleich Ausführende und

Publikum sind und bei der die Begegnung von Menschen verschiedener Kulturen im Mittelpunkt stehen.

Mein besonderer Dank gilt Herrn Mag. Flosdorf für die Durchführung des Projektes, allen Lehrerinnen und SchülerInnen der Schule, den Lehrenden und Studierenden der Universität und den beteiligten Instituten, die die Realisation dieses Projektes unterstützt haben.

Wolfgang Aichinger

Institutsvorstand des Josef Hellmesberger Instituts für Streichinstrumente, Gitarre und Harfe in der Musikpädagogik

Wann, wenn nicht jetzt? Wo, wenn nicht hier?

Liebe Mitwirkende, liebes Publikum,

für Schülerinnen und Schüler von heute mag die Zeit des Nationalsozialismus mit ihren schrecklichen Folgen Krieg, Vertreibung, Exil, Shoah weit weg von ihrem Alltagshorizont scheinen, auch wenn es noch einige Menschen gibt, die davon persönlich betroffen waren und bereit sind, ihre Erinnerungen mit uns zu teilen.

Wie ein solcher Zivilisationsbruch stattfinden konnte, wie Ausgrenzung, Terror, Raub und Mord ihren Anfang nahmen, sind Themen, über die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler noch heute forschen und diskutieren. Und wir fragen uns: Was hat das mit uns zu tun?

Einfache Antworten gibt es nicht. Wohl aber können wir das Wissen um diese Zeit wach halten und uns hier und jetzt die Frage stellen, wie wir selbst mit unseren Mitmenschen umgehen. Wir können Resilienz, Empathie und Zivilcourage fördern. Wir können Ausgrenzung, Mobbing und Hass mutig entgegen treten. Wir können helfen, wo es notwendig ist. Jeden Tag, überall.

Anlässlich der Präsentation des Vermittlungsprojektes ‚Vertrautes im Exil‘ möchten wir vor allem danken:

- Frau Hedi Ballantyne, die sich den guten und schlechten Erinnerungen an ihre Schulzeit und ihre Vertreibung aus Österreich gestellt hat
- den Schülerinnen und Schülern der Evangelischen Mittelschule am Karlsplatz, die mit Hilfe ihres Klassenvorstands Frau Professor Steif den

Spuren von Hedi Ballantynes Kindheit gefolgt sind und ihr eine positive Wiederbegegnung mit ihrer Geburtsstadt bereitet haben

- den Musikern von ‚Musafar‘, die den Begriff „Exil“ ins Heute übersetzt und zum Klingen gebracht haben
- den Studierenden der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien (mdw) unter der Leitung von Mag. Dietmar Flosdorf, der mit seinem Konzept für das Vermittlungsprojekt ‚Vertrautes im Exil‘ alle Beteiligten zusammengebracht hat, für ihre umsichtige und sensible Art, spielerisch mit schwierigen Fragen umzugehen
- Herrn Direktor Mag. Gordon Emrich der Evangelischen Mittelschule am Karlsplatz für sein Engagement und die tatkräftige Unterstützung dieses Projekts
- der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, die sich auch mit der Ausstellung zu Richard Stöhr und dem Vermittlungsprojekt ‚Vertrautes im Exil‘ mit ihrer Vergangenheit in der NS-Zeit beschäftigt.

Mit unseren besten Wünschen für eine erfolgreiche Projektpräsentation,

Primavera Driessen Gruber

im Namen von Verein orpheus.news, MICA / music austria und dem Archiv der mdw



Programm

Teil 1 / Aula

Ein Konzert als Erinnerung

(im Jahre 1938 / 39)

Richard Stöhr (1874 – 1967)

Walzer für Violine und Klavier op. 88

Magdalena Rychetsky – Violine

Akari Komiya – Klavier

10 Miniaturen für Geige und Klavier op. 89

Nr. 1 Moderato con espressione

Katharina Zepic – Violine

Tobias Amann – Klavier

12 Pieces for Piano solo op. 98

Nr. 2 “Kinderfrühling”

Tobias Amann

Teil 2 / Aula im 1.Stock

Im Exil

“Vertrautes im Exil”

– ein lebendes, klingendes “Denk – mal” in 4 Variationen

Franz Schubert:

“Der Lindenbaum” (aus der Winterreise)

(das Lieblingslied von Hedi Ballantyne)

Ana-Marija Brkić – Gesang

Akari Komiya – Klavier

Am Brunnen vor dem Tore

Da steht ein Lindenbaum;

Ich träumt' in seinem Schatten

So manchen süßen Traum.

Ich muß‘ auch heute wandern
Vorbei in tiefer Nacht,
Da hab‘ ich noch im Dunkeln
Die Augen zugemacht.

Und seine Zweige rauschten,
Als riefen sie mir zu:
Komm her zu mir, Geselle,
Hier find‘st du deine Ruh‘ !

Die kalten Winde bliesen
Mir grad‘ ins Angesicht;
Der Hut flog mir vom Kopfe,
Ich wendete mich nicht.

Nun bin ich manche Stunde
Entfernt von jenem Ort,
Und immer hör‘ ich‘s rauschen:
Du fändest Ruhe dort !

Text: Wilhelm Müller

Teil 3 / Aula

Ein Konzert als Begegnung

(im Jahre 2017)

Ländler aus Südtirol
für Blockflöte, Violine, Bass

Improvisation aus Westafrika
für Ngoni und Kora

“Khoson Kale Mazel Tov“
Klezmer für Saxophon, Bass

”Bia borem ba Mazar“
ein Lied von Liebe und Abschied aus der Provinz Mazar
in Afghanistan

Ed Sheeran “Shape of You”
in einer neuen Version mit Texten und Klang-Variationen
nach Ideen der SchülerInnen, Musafers und Studierenden

„Vertrautes im Exil – eine Klangspurensuche“

„Heimat ist für mich ein Platz auf der Welt, wo ich mich frei fühle“.

„Heimat ist für mich, wo viele Menschen die selbe Sprache wie ich sprechen“.

„Heimat ist für mich der Ort, wo meine Familie und meine Freunde sind“.

Dies sind drei Antworten, die die SchülerInnen auf die Frage „Wo und was ist Heimat für dich?“ vor Projektbeginn gaben. Am meisten genannt wurde „die Familie“.

Die im politischen Diskurs und in der Öffentlichkeit oft gebrauchten Begriffe wie „Heimat“ und „Exil“, „AsylwerberInnen“ oder „Ausländer“, aber auch ihr Missbrauch für Ausgrenzung und Populismus, wurden in diesem Projekt an konkreten Lebensschicksalen und Erinnerungsorten beleuchtet und hinterfragt.

Das Projekt umfasste neun Einheiten mit Workshops, Exkursionen und der heutigen Abschlusspräsentation.

Nach einer Einstimmung mit Musik und Texten zu den Themen **Heimat, Flucht und Exil**, sowie der Erarbeitung von „**Lebenden Denkmälern**“, machten sich die beteiligten SchülerInnen und Studierenden im 4. Bezirk auf die Suche nach sogenannten „**Stolpersteinen**“ – Gedenksteine im Straßenpflaster für die während des Nazi-Regimes vertriebenen MitbürgerInnen. Weitere Exkursionen führten in das **Jüdische Museum** und die **Ausstellung** über Richard Stöhr im mdw-Hauptgebäude Anton-von-Webern-Platz.

Auf verschiedenste Arten wurden alle Beteiligten mit dem Thema **Vertreibung und Heimatverlust** konfrontiert und hinterfragten in einem zweiten Schritt Möglichkeiten **Vertrautes** ins Exil mitnehmen oder finden zu können.

Im Mittelpunkt stand dabei auf der einen Seite die Lebensgeschichte der in den USA lebenden Zeitzeugin **Hedi Ballantyne** (geb. 1927), die anlässlich der Eröffnung der Ausstellung über ihren Vater **Richard Stöhr**, den Komponisten und Lehrenden der damaligen Musikakademie, nach Wien gekommen war.

Am 7.12.2017 besuchte sie ihre eigene ehemalige Schule, die Evangelische Wiener Mittelschule am Karlsplatz. Die SchülerInnen der 4A hatten die Möglichkeit ihr einen würdigen Empfang zu bereiten, sie persönlich kennen zu lernen, ihr Fragen zu stellen und mehr über ihre Lebensgeschichte zu erfahren. Ihre Antwort auf die auch den SchülerInnen gestellte Frage nach „Heimat“

war: „Meine Heimat ist erstens Österreich. Ich liebe es mit ganzem Herzen und bin auch sehr sentimental darüber. So gern möchte ich hier leben! Aber Vermont ist meine zweite Heimat und dort habe ich meine Kinder erzogen. Also habe ich gespaltene Gefühle.“

Auf der anderen Seite lernten die SchülerInnen die Band „**Musafer**“ kennen – drei **afghanische Musiker**, die aktuell in Wien im Exil leben. Sie konnten die ihnen erst einmal „fremde“ Musik kennen lernen, die unbekannt **afghanischen Instrumente ausprobieren**, und die Musiker über ihre Fluchtgeschichte und ihr Leben im Exil befragen.

Musik als verbindendes Element

Ein Viertel der SchülerInnen gaben vor Projektbeginn an, dass unter den drei wichtigsten Dingen, die sie auf eine ‚einsame Insel‘ mitnehmen würden, Musik wäre.

Viele gaben an, dass sie sich in ein Zimmer mit der Möglichkeit, Musik zu hören, zurückziehen, wenn sie ihre Ruhe brauchen. Musik als etwas „**Vertrautes**“, das den Menschen ganzheitlich stärkt.

Musik gemeinsam zu hören oder sogar zu gestalten, kann aber auch Räume öffnen, die Begegnungen und den Dialog initiieren. Ein Anliegen, das am Ende des Projektes im Mittelpunkt stand. Trotz ihrer stilistischen Vielfalt und geografisch kulturell geprägten Unterschiede, bis hin zur „Fremdheit“, erarbeiteten und probten alle Projektmitwirkenden unter Einbindung der SchülerInnen eine gemeinsame „Komposition“, dessen Präsentation der Abschluss des Projektes ist.



Judith Ferstl / Henriette von Perger

Mitwirkende

SchülerInnen der 4A

Enes Ari

Seyma Ari

Yara Attar

Benjamin Beck

Kaan Cihan

Magdalena Exner

Christian Fleischhauer

Tobias Grubanovits

Sophie Hittinger

Judith Itzchak

Sarah Jaschke

David Kim

Florian Lackner

Philipp Musch

Jannis Nekrep

Lea-Sofie Neubauer

Tzvetana Petranova

Caroline Polzer

Patrick Rotter

Sezanur Sarigül

Ben Schoisswohl

Antonella Stanic

Lennart Steinheimer

Keita Sugiyama

Kevin Trufan

Lisa Wolf

Stefanie Wolf

Klassenvorstand Erika Steif

Johann-Sebastian Bach Musikschule

Magdalena Rychetsky – Violine

Burkina Faso

Adamo Dicko – Ngoni

Afghanistan „Musafer“

Majid Ayobi – Vocal & Harmonium

Sardar Wali – Rubab

Sohail Karimi – Tabla, Leitung

Studierende der mdw – Universität für Musik und darstellende Kunst Wien

Tobias Amann – Klavier

Ana-Marija Brkić – Gesang

Julia Czepiel – Rhythmik

Judith Ferstl – Kontrabass

Paul Gritsch – Saxophon

Clara Hörmann – Flöte

Akari Komiya – Klavier

Kyung Lee – Klavier

Henriette von Perger – Klavier / Kora

Julia Maria Prömmmer – Harfe

Katharina Zepic – Violine

Iva Zabkar – Keyboard, Komposition

Hedi Ballantyne (geb. 1927) – Zeitzeugin, Tochter des Komponisten

Richard Stöhr

Konzept & Projektleitung

Dietmar Flösdorf

Projektfotos

http://www.musikzumanfassen.at/uni-exil_fotos/

Besonderer Dank an

Frau Steif – Klassenvorstand der Projektklasse 4a

Frau Czenczi – Standortleiterin der J. S. Bach – Musikschule in der Mittelschule am Karlsplatz

Herrn Artner – Schulwart der Mittelschule am Karlsplatz



Kooperationspartner

Archiv der mdw

Leitung: Oberrätin Mag.phil. Dr.phil. Lynne Heller

www.mdw.ac.at

Musafer

Band aus Afghanistan – mit Musikern in Wien im Exil lebend

Leitung: Sohail Karimi (Tabla)

<http://www.facebook.com/afghansmusafer/?fref=ts>

Johann-Sebastian Bach Musikschule
Direktion: Dr. Hanns Christian Stekel
<http://www.bach-musikschule.at>

orpheus news
Leitung: Dr. Primavera Driessen Gruber
<http://www.orpheusnews.at>
<http://www.orpheustrust.at>

mica – music austria
Geschäftsführende Direktorin: Mag. Sabine Reiter
<http://www.musicaustria.at>

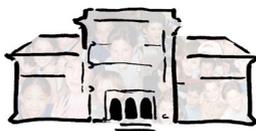
edition exil – verein exil – zentrumexil
roma.klang.theater.exil
christa stippinger – projektleitung
<http://www.zentrumexil.at>

mit Unterstützung von

KulturKontakt Austria
<http://www.kulturkontakt.or.at>

Links:

www.mdw.ac.at
www.musikzumanfassen.at/uni-exil
www.richardstoehr.com



music austria

